

Huren, Heilige, Hochstapler und Heroen

DAGMAR BRUNNER

Der Verein Frauenstadtrundgang feiert sein Jubiläum mit Idealbildern.

Sie waren auf unterschiedliche Weise religiös, mehrfach verheiratet und äusserst tatkräftig. Vier Jahrhunderte liegen zwischen Wibrandis Rosenblatt (1504–1564) und Adrienne von Speyr (1902–1967). Reformiert die Ältere, katholisch die Jüngere, verkörperten beide zu ihrer Zeit Ideale, Rosenblatt als robuste Pfarrfrau, die Ärztin von Speyr als Mystikerin und Kämpferin für eine Erneuerung der Kirche. Ihre Männer – u.a. der Reformator Johann Oekolampad und der Historiker Werner Kaegi – sind heute freilich bekannter als sie selbst. (Immerhin gibt es in Basel die Alterssiedlung Wibrandishaus.) Mit dem neuen, von angehenden und promovierten Wissenschaftlerinnen verschiedener Fachrichtungen erarbeiteten Stadtrundgang, mag sich das ändern. Dieser widmet sich Persönlichkeiten der Basler Geschichte, die manchen als Traumfrauen und -männer galten, weil sie Werte, Wünsche und (ambivalente) Sehnsüchte der Gesellschaft vertraten.

Ergänzende Bilder. Zu den ganz unterschiedlichen Männerbiografien aus verschiedenen Epochen gehören etwa der Künstler Urs Graf der Ältere (1485–1528), der Graf Cagliostro (1743–1795), der Maler Arnold Böcklin (1827–1901), der Modeschöpfer Fred Spillmann (1915–1986), der Fussballer Josef Hügi (1930–1995) sowie weitere Eidgenossen. Bis heute stehen sie für Abenteuerlust, Heldenmut und Opferbereitschaft, Überzeugungskraft, Potenz und Prominenz. Ob und wie sich diese Vorstellungen verändert haben und was gegenwärtig unsere Wunschträume und «Objekte des Begehrens» sind, das soll am Schluss der Führung beleuchtet werden.

Mit dem neuen Rundgang feiert der Verein Frauenstadtrundgang sein 25-jähriges Bestehen. In dieser Zeit wurden über 40 Touren erarbeitet, 11 werden aktuell angeboten, zwei davon auch in englischer Sprache; zudem erschienen 11 Publikationen. 25 Aktiv-Frauen engagieren sich im Ver-



Traumfrau?
Traummann?

ein, der mehrfach prämiert wurde und von rund 220 Mitgliedern getragen wird. Die Rundgänge können auch für private Anlässe gebucht werden. Mit ihrer spezifischen Optik aus der Geschlechterforschung ergänzen und korrigieren sie anschaulich und unterhaltsam die gängigen Geschichtsbilder.

.....
Rundgang «Objekte des Begehrens. Traumfrauen und Traumänner der Basler Geschichte»: Sa 16.8., 14 h (Premiere), So 7.9., 14 h; Mi 1.10., 18 h; Sa 25.10., 14 h sowie auf Anfrage, www.frauenstadtrundgang-basel.ch.
Ein Jubiläumsanlass ist im Herbst geplant.

.....
Ausserdem: Neue Dauerausstellung «Jungfrau. Mutter. Lustobjekt. Frauenbilder im antiken Griechenland»: seit Mai, Skulpturhalle Basel

Frauentheologie

DAGMAR BRUNNER

1. Basler Sommerakademie.

Die Landeskirchen bei uns schrumpfen und mit ihnen das Geld. Das bekommen alle Stellen und Personen zu spüren, die davon abhängen. So wurde etwa die kirchliche Frauenstelle der römisch-katholischen Kirche Basel-Stadt abgeschafft, an der Theologischen Fakultät gibt es keine Professorinnen mehr, und auch das Forum für Zeitfragen, alimentiert von der reformierten Kirche, musste sich notgedrungen selbst ausdünnen.

Dies trifft u.a. die feministische Theologie, Frauen- und Genderthemen. Um in Basel weiterhin eine Plattform und ein Netzwerk dafür zu haben bzw. auszubauen, haben engagierte Theologinnen und Historikerinnen beschlossen, ihr Know-how konfessionsübergreifend im «Verein Projekt

Frauentheologie» zu bündeln, Präsidentin ist Irina Bossart. Eine Gruppe hat nun die erste Basler Sommerakademie zu feministischer Theologie erarbeitet, deren Thema «Gender und Tod» schon in Bern erfolgreich erprobt wurde und in Basel eigene Akzente setzen will.

Mit dem Titel «Madame La Mort» wird u.a. darauf hingewiesen, dass der Tod nicht nur grammatikalisch durchaus ein Geschlecht hat. In bestimmten Kulturen ist er männlich, in andern weiblich konnotiert, genauso wie die Todesarten, etwa der Heldentod oder der Suizid. Und auch die Einstellungen zum Lebensende sind bei Frauen und Männern verschieden. Diese Aspekte sollen ebenso seriös wie sinnlich beleuchtet und diskutiert werden, mit Referaten und kulturellen Darbietungen.

Mit Bilder- und Gedankenreigen, Mythen und Märchen, Musik und Tanz, Literatur-Spazier-

gang und Flussfahrt beteiligen sich ein Dutzend Forscherinnen und Künstlerinnen an der Tagung, die von der Marga Bührig Stiftung Basel, der IG Feministische Theologinnen und von kirchlicher Seite mitunterstützt wird. Die Sommerakademie thematisiert ein bisher wenig erforschtes Gebiet und erweist damit Madame La Mort alle Ehre.

.....
«Madame La Mort», 1. Basler Sommerakademie: Sa 16.8., 16–22 h, und So 17.8., 9–17 h, Forum für Zeitfragen, Leonhardskirchplatz 11, und div. Orte. Anmeldung bis 1.8., admin.gender-bildung@refbl.ch oder T 061 923 06 60 (Gebühr CHF 150 für 2 Tage, CHF 80 für 1 Tag inkl. Essen, oder nach Vereinbarung)
.....
Ausserdem: Ausstellung des Badischen Landesmuseums: «Das Konstanzer Konzil. Weltereignis des Mittelalters 1414–1418: bis So 21.9., Konzilgebäude, Konstanz (D)